ARB. GEOGR. INST. GRAZ, Bd. 30: 173-184, Graz 1991

Die GEOGRAPHIE auf dem Weg zu einer politik-orientierten Raumwissenschaft

Das Beispiel der Koexistenzforschung in der Geographie der GEISTESHALTUNG

Von Wilhelm LEITNER, Graz

Die seit über zwei Dezennien währende Umwelt-Diskussion und die damit zusammenhängenden Fragestellungen der "Raum"-Zufriedenheit bzw. -Verbundenheit, ferner über die der Identifikations- und Anpassungsprozesse führten in der geographischen Disziplin zu einem "neuen" raumwissenschaftlichen Konzept.

Das Aufkommen der "Lebensraum-Forschung" (LEITNER, W., 1991), d.h. der Untersuchung des gesamten alltäglichen Bewußtseins- und Handlungsfeldes, unter besonderer Betonung der Raumbewertung (WOLF, K., 1989), verdeutlicht den "Raum" als physisches Substrat und psycho-sozialen Background für menschliches Tun (BOESCH, M., 1989: 226).

Denkansätze zu einer politik-orientierten geographischen Raumwissenschaft finden sich in den Arbeiten von D. BARTELS (1968 a/b; 1984), P. SEDLACEK's (1982 a/b/c; 1987) und B. WERLEN's (1983, 1986, 1987 a/b).

Jedoch erst M. BOESCH blieb es vorbehalten, in seiner Habilitationsschrift unter dem Titel "Engagierte Geographie" (1989) vor dem Hintergrund eines pluralistischen Wissenschaftsverständnisses eine theoriebezogene, normativ-kritische Geographie zu zeichnen.

Der Raumbezug als Brennpunkt aller Fragestellungen zentriert dabei in einem integrativen Ansatz, der in unserem "vernetzten Dasein" Segmentierungen bzw. Komplementaritätsstandpunkte ausschalten hilft.

Die Ausrichtung auf die Probleme der Gesellschaft - bei laufender Raumbeobachtung - führt zur politik-orientierten Raumwissenschaft, wobei nicht die opportunistische "Verwendbarkeit" einer "diffusen Disziplin" (HARD, G., 1982) bei den "Gestaltungsproblemen der

Gesellschaft" (BARTELS, D., 1970, etc.), sondern die verantwortliche Aussagekraft im Fokus der Wissenschaftsfront steht.

In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, daß die u.a. aus einer Makro-Religionsgeographie (BÜTTNER, M. div.; GALLUSER, W.A., 1988) hervorgegangene methodisch und wissenschaftstheoretisch weiterentwickelte Geographie der GEISTESHALTUNG (LEITNER, W., 1986, 1988, 1989, 1990, 1991) - gerade über die Forschungsinhalte der Sozialgeographie, d.h. durch Kontakte zur Soziologie bzw. zu den SoWi-Fächern - ein integratives, politik-orientiertes und raumbezogenes Arbeitsfeld entwickelt(e).

Eine politik-orientierte Geographie der GEISTESHALTUNG umfaßt die unterschiedlichsten wissenschaftstheoretischen und ideologischen Forschungsansätze (über Raum und Zeit). So gilt es, die historische Dimension (KÖPF, V., 1985) genauso zu erfassen wie das Eingebundensein in den jeweiligen gesellschaftlichen Bezugsrahmen (LEITNER, W., 1988), was zum kooperativen Pluralismus bzw. zum Überschreiten traditioneller Disziplingrenzen "zwingt".

Geht man davon aus, menschliches Verhalten bzw. engagiertes Handeln als sinngeleitetes Tun zu begreifen (SEDLACEK, P., 1982 a/b/c; WEICHART, P., 1986; WERLEN, P., 1987; BOESCH, M., 1989) könnte die Geographie der GEISTESHALTUNG in eine zeitgemäße politik-orientierte "Werteforschung" einmünden.

Dieser normative Ansatz - im Sinne W.A. GALLUSER's - führt(e) indeß bloß zu einer (wenn auch politik-orientierten) praxisbezogenen Kulturlandschaftsforschung.*

Die alltäglichen Katastrophenmeldungen zeigen überdeutlich, wie wenig "Polit-Anstrengungen" bewirken (dabei brauchen keineswegs Pogrom-, Genozid- oder Ethnozidbeispiele herangezogen zu werden), wenn es nicht gelingt, die jeweilige (geistig-seelisch, religiös, politisch und/oder sozial fundierte) Geisteshaltung zu erfassen und im politischen Entscheidungsprozeß zu verankern.

Wie überall gilt es erste Schritte zu setzen, selbst wenn sich nur bescheidene "Anfangserfolge" einstell(t)en. Überzeugende Paradigmata könn(t)en "Auftrieb" verleihen.

Bereits 1988 bemühte sich der Verfasser, Grundsätzliches zur Problematik der KO-EXISTENZ-Forschung in der Religionsgeographie bzw. Geographie der GEISTESHALTUNG vorzubringen.

---

* Obgleich W.A. GALLUSER die "Sinnfindung" des Menschen in Kultur und Raum (in Anlehnung an V. FRANKL) als wichtige Dominante im Paradigma eines Geographie der GEISTESHALTUNG bezeichnet (Brief W.A. GALLUSER's v. 15.8.1991 an den Verf.).

M. M. nach rechnet z.B. die Untersuchung des Koexistenzverhaltens der verschiedenen "Religionskörper", die auch als Sozialkörper zu identifizieren sind (LEITNER, W., 1986, 1988), zum zentralen Aufgabenbereich.

In bezug auf die mannigfaltigen Sondersituationen im Nebeneinander der Religions- bzw. Sozialkörper (oder der Ethnien) wurden bei empirischen Vor-Ort-Forschungen, etwa am Beispiel "Galata" oder der Prinzeninseln (LEITNER, W., 1986, 1991), ferner bei Exempla über das oberägyptische Luxor oder das "Armenierviertel" in Jerusalem (beides Manus) mit Fragestellungen der Behavioral Geography gearbeitet. Das habitualisierte menschliche Alltagshandeln (WIRTH, Eu., 1984) kam in Form eines Lebensrhythmuskonzeptes zur Sprache.

Der bisherige Forschungsansatz bekundet, daß es sich beim Koexistenzverhalten häufig um ein Überlebensverhalten handelt. Würde man den wahrnehmungszentrierten Aspekt nach Eu. WIRTH (1981) herausstellen, könnte man es als Interaktion zwischen miteinander bekannten oder vertrauten Personen bezeichnen - als Regularität, deren Handlungsablauf nach Erfahrungswerten und Regelkenntnissen (bei häufig vorkommender Einhaltungskontrolle) vor sich geht.

Beleuchtet man die Raumstrukturen (historisch wie rezent), d.h. die Prozesse und deren Träger, hat man vornehmlich im urbanen Bereich kognitive, affektive und unmittelbare Verhaltensbeziehungen der Religions- und Sozialkörper vor sich.

So zählt bei der Zugehörigkeit zu einem "Quartier" nicht das Individuum, sondern die Geisteshaltung der "Gemeinschaft". Das sozial bzw. religiös betonte "Quartier" ist demnach Raum- und Solidaritätsgebilde. Dabei wird der geographische Raum- als "Bewußtseinsraum" empfunden. Daher ist der Autor nach wie vor (LEITNER, W., 1988) konträr zu G. HARD (1987) der Ansicht, daß die mentale Welt Karl POPPER's (1973) - die Welt der gedachten Gegenstände und Bewußtseinszustände - durchaus (nämlich als "Quartierbewußtsein") eine gewichtige Rolle spielt, auch wenn man diese "zweite Welt" nicht "erdräumlich kodieren kann".

Bei vielen "Vorgängen" im Raum lassen sich Gesetzmäßigkeiten erkennen, die allerdings weder naturwissenschaftlich noch empirisch-sozialgeographisch überprüfbar sind. Sie unterliegen Bewegungsregelmäßigkeiten (Bewegungs-"gesetzen"), die nicht in Hypothesen einzubauen sind.

Bei der Grundlagenforschung, u.a. mit behavioristischen Methoden über die Herkunft und Herkunftsgebiete der türkischen Gastarbeiter und deren "häusliches" Umfeld (LEITNER, W., 1990) oder über die Frage der "Wahrnehmung des Türkenproblems", z.B. das des "Feindbildes" (LEITNER, W., 1990), stellen sich kaum generalisierbare Ergebnisse ein. Dies gilt überdies auch für die Untersuchung von Religionskörpern im Verhalten zu anderen Religionskörpern.

Der gegenwärtige wirtschaftliche, soziale und kulturelle Strukturwandel, der "Umbruch der Werteordnung" (DURKHEIM, E., 1969), die Säkularisierung religiöser Gruppen, das "Wachstumsfieber" (durch die "Leistungsgesellschaft" mit ihren Normen und Zwängen), die "Libanonisierung" in diversen Regionen, die Explosion nationaler "Gefühle" (u.a. die "Balkanisierung"), etc. führ(t)en zu einer verstärkten religiösen und ethnischen Intoleranz und zu kriegerischen bzw. bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen. Dabei ist doch keine Religionsgemeinschaft, Ethnie oder "Nation" (über die Zeiten hinweg) frei von Schuld, zumal z.B. Religion noch gegenwärtig einen eminent politischen Faktor darstellt, und die politische Ideologie sich eben der religiösen "Sprache" bedient. Nur bringt man stets - vor allem bei der Betrachtung zeitbezogener Gegebenheiten - die ambivalente Funktion des Vergessens ins Spiel, auf die der Verfasser (1989) im Hinblick auf die wahrnehmungsgeographische Komponente einer (zeitgemäβen) Geographie der GEISTESHALTUNG aufmerksam machte. Das fragmentarische Erinnern und selektive Vergessen - von dem die Psychologie spricht - setzt sich aus dem Puzzle Ignorieren, Bagatellisieren, Kompensieren und Verdrängen zusammen.

M. M. nach erscheint deshalb in der aufkeimenden Koexistenz- (oder Penetrations-) Forschung ein zweiter Aspekt besondere Relevanz zu erhalten, nämlich die Aggressionsperspektive.

Bezogen auf die K. LORENZ'sche Verhaltensforschung (LORENZ, K., 1963; MUMMENDENDEY, A., 1983, 1984) und auf neue psychologische Aggressionserkenntnisse (BARON, R.A., 1977; GEEN, R.G., 1983; MUELLER, C.W., 1983), ferner gestützt auf vor Ort gewonnene Einsichten (vgl. das "marginal man"-Konzept R.E. PARK's) über Minoritäten, Marginalitäten, etc. bzw. auf Untersuchungen über die Ursachen politischer Konflikte (EIBL-EIBESFELD, I., 1975), ist Koexistenz in ständiger Auseinandersetzung mit menschlicher Aggressivität zu sehen.

Allerdings zeigte es sich, und zwar nicht nur bei Feldforschungen, die u.a. über "Informanten" geführt wurden (VOSSEN, J., 1988; LEITNER, W., 1991, Mani), daβ soziale und religiös/kulturelle Rahmenbedingungen und der physisch/geographische "Raum" im kognitiven Informationsvorstellungsbild - genauer im Wahrnehmungssystem (in dem dynamisch alles mit allem zusammenhängt) - die Aggressionsbereitschaft verstärken oder einzubremsen vermögen.

In diesem Sinne gehört(e) die Aggressionsforschung (im Kontext mit dem Koexistenzkonzept) in "Theorien der räumlichen Ordnung und Entwicklungen" (NÄGELI, R., 1986) eingebaut.

Damit bekäme die geographische Raumwissenschaft jenes politik-orientierte Engagement, und zwar wie es M. BOESCH (1989: 226) formuliert: "physisch-konkret (im Sinne) der Raumentwicklung und im psychosozialen Bereich als (verändertes) Raumverständnis.

Ähnlich den "Feindbildern" (LEITNER, W., 1990), die als Spezies der Stereotypen, als geistiges Substrat, als Imago einer Gesellschaft, erkannt wurden, beeinflussen und belasten historische Reminiszenzen (als Beziehungsmuster Mensch/Umwelt) die Völker (etc.).

Als Beispiele seien die immer wiederkehrenden Sprachen- und Religionskampagnen bzw. der eifernde Nationalismus genannt, der versucht polyethnische Staaten in monoethnische "umzuwandeln".

Der Beitrag zur Theoriebildung liegt darin, Handlungen in Koordination mit anderen Handlungen zu sehen, und zwar weit über den behavioristischen Perzeptionsansatz hinaus. Dieses Wahrnehmungssystem (DOWNS, R., STEA, D., 1977) inkludiert das "Freilegen" des Koexistenz- (aber auch das des Aggressions-) verhaltens.

In der (wahrnehmungsgeographisch* bezogenen) politik-orientierten Geographie der GEISTESHALTUNG werden somit auf der Makroebene "Ideen" und der "Erfahrungsraum" behandelt, auf der Mesoebene die lokale soziale Ordnung mit ihren lokalen sozialen Konventionen (auch rechtlichen und politischen Bedingtheiten) bzw. den Kulturkreiseinflüssen und der ethnisch (auch rassisch/religiösen) Vielfalt als Konfliktpotential; letztlich auf der Mikroebene stellt sich die Frage nach der "Lebenssituation" der Mitglieder, des Haushaltes, des Wohnobjektes (= Hütte, Hausstätte, etc.) bzw. des Baublocks, und nach dem Koexistenz- oder Aggressionsverhalten.**

Da offene Konflikte das Resultat langwährender Entwicklungen sind, ist das Erkennen des Frustrations- oder Aggressionsansatzes von Relevanz, was übrigens auch für "Vorgänge" in der II. und III. Welt Gültigkeit besitzt.

Somit liefert die sozial- und wahrnehmungsgeographisch ausgerichtete KOEXISTENZFORSCHUNG nicht nur einen Beitrag zur Geographie der GEISTESHALTUNG, sondern vertiefte Einsichten. Sie ist eminent politik-orientiert und weist neue Wege in der

---

* Vgl. FEICHTINGER, R., 1974; SAARINEN, T.F., 1984; SPENCER, C. und BLADES, 1986; WERLEN, B., 1987.

** Zur Problematik der Aggressionsforschung (beim Menschen) vgl. SCHERER, K.R., 1979; ferner McDONALD, P.J. und O'NEAL, E.C., 1976. Die von der Psychologie (allerdings nie einhellig) vertretene Frustrations - Aggressions - Konzeption (unter besonderer Betonung des Standpunktes, Aggression läge in der Natur des Menschen und diese werde durch eine besondere Energiequelle gespeist), wurde inzwischen modifiziert, wonach Aggression als Teilaspekt menschlichen Verhaltens gesehen wird. (MIKULA, G., 1984, Vortrag über Konflikt- und Friedensforschung an der Karl-Franzens-Universität Graz.).

Gesellschaftsforschung.* Allerdings deckt nur die Durchleuchtung und Analyse der Koexistenzsituation auf der MIKROEBENE die "räumlichen" Indizes der Geisteshaltung auf. Diese werden, und zwar über den soziologischen Beziehungsmechanismus hinaus, vornehmlich im Alltagsverhalten der Religions- (Sozial-)körper sichtbar.

Die Bestandsaufnahme auf der MIKROEBENE ermöglicht zudem ein Anknüpfen an existierende toleranz- und dialogorientiere Konzepte des Zusammenlebens der Völker, der Religions- (Sozial-)körper und der kulturellen Einheiten.

* Vgl. dazu die Konflikt- (und Friedens-)forschung. Letztere ist z.T. bereits institutionalisiert, so in diversen supranationalen Gebilden, in verschiedenen Staaten und an groβen Universitäten (MEZ, L., 1967: Fredsforskning. Oslo, 101 Seiten.).

Literatur

ANUCHIN, V.A., 1960: Theoretical Problems of Geography. (Teoreticheskiye problemy geografii). Columbus, 331 Seiten.

ANUCHIN, V.A., 1973: Theory of Geography. In: CHORLEY, R.J. (Hrsg.), Directions in Geography. London, 44-63.

AERNI, K. et al. (Hrsg.), 1986: Der Mensch in der Landschaft. Festschrift für Georges Grosjean. Bern.

BARON, R.A., 1977: Human Agression. Plenum - New York, 298 Seiten.

BARTELS, D., 1968: Zur wissenschaftstheoretischen Grundlegung einer Geographie des Menschen. Erdkundl. Wissen. 19, Wiesbaden, 225 Seiten.

BARTELS, D., 1986: Die Zukunft der Geographie als Problem ihrer Standortbestimmung. In: GZ 56 (2), 124-142.

BARTELS, D., 1970: Zwischen Theorie und Metatheorie. In: GR 22, 451-457.

BARTELS, D., 1984: Lebensraum Norddeutschland. Kieler Geographische Schriften. 61, Kiel, 1-31.

BELLAH, R.N., 1965: Religion and Progress in Modern Asia. New York.

BOESCH, M., 1989: Engagierte Geographie. Zur Rekonstruktion der Raumwissenschaft als politik-orientierte Geographie. Erdkundliches Wissen. Stuttgart, 284 Seiten.

BÜTTNER, M., 1983: Einführung in die Religionsgeographie. In: Christliches ABC. Heute und Morgen. H. 5. Schäfer - Bad Homburg, 49-84.

BÜTTNER, M., 1985: Zur Geschichte und Systematik der Religionsgeographie. In: Geographia Religionum. Interdisziplinäre Schriftenreihe zur Religionsgeographie. Bd. 1. Reimer - Berlin, 13-121.

BÜTTNER, M., 1987: Zur modernen Wahrnehmungsgeographie und ihrer Bedeutung für die Erforschung der Umwelt - Religion - Beziehung. In: Mitt. d. Interdisziplinären Arbeitsgruppe zur Religion/Umwelt - Forschung. Eichstätt, 1, 11-20.

DOWNS, R., STEA, D., 1977: Maps in Minds. Reflections on Cognitive Mapping. New York.

DURKHEIM, E., 1969: Le suicide. Paris, 519 Seiten.

DUWE, H. (Hrsg.), 1987: Regionalismus in Europa. Beiträge über kulturelle und sozio-ökonomische Hintergründe des politischen Regionalismus. Frankfurt/Main.

EIBL-EIBESFELD, I., 1975: Krieg und Frieden aus der Sicht der Verhaltensforschung. Pieper - München, 315 Seiten.

FICHTINGER, R. et al., 1974: Studien zur Geographie der Wahrnehmung. In: Der Erdkundeunterricht. H. 19, Stuttgart.

GALLUSER, W. und MEIER, V., 1986: Unterwegs zu einer "Geographie der Geisteshaltung"? In: Geographia Religionum, Interdisziplinäre Schriftenreihe zur Religionsgeographie. Reimer - Berlin, 31-53.

GALLUSER, W., 1988: Die Gretchenfrage an die Geographie im Wertwandel der Gegenwart. In: Abh. z. Gesch. der Geowissenschaften in Religion/Umweltforschung. Bd. 1. (M. BÜTTNER-Festschrift), 259-269.

GEEN, R.G., 1983: Aggression and television violance. In: GEEN, R.G., DONNERSTEIN, E.I.; Agression. Theoretical and empirical reviews. Bd. 2, Academic Press - New York, 103-125.

HARD, G., 1982: Lehrerausbildung in einer diffusen Disziplin. In: Karlsruher Manuskripte zur Mathematischen und Theoretischen Wirtschafts- und Sozialgeographie. 55, Karlsruhe.

HARD, G., 1985: Die Alltagsperspektiven in der Geographie. In: Analyse und Interpretation der Alltagswelt. Osnabrücker Studien zur Geographie. 7, Osnabrück.

HARD, G., 1987: "Bewußtseinsräume" - Interpretation zu geographischen Versuchen, regionales Bewußtsein zu erforschen. Geogr. Zeitschr. 75. Jg. H. 3, 3. Quartal, Stuttgart, 127-148.

HOFMEISTER, B., 1982: Die Stadtstruktur im interkulturellen Vergleich. In: GR, 34, H. 11, 482-488.

HOHEISEL, K., 1985: Geographische Umwelt und Religion in der Religionswissenschaft. In: Geographia Religionum, Interdisziplinäre Schriftenreihe zur Religionsgeographie. Bd. 1, Reimer - Berlin, 123-164.

KÖPF, U., 1985: Die geschichtliche Dimension in der Religionsgeographie. Überlegungen am Beispiel der Geschichte des Christentums. In: Geographia Religionum, Interdisziplinäre Schriftenreihe zur Religionsgeographie. Bd. 1, Reimer - Berlin, 165-181.

KREISEL, W., 1988: Entwicklungspolitik - eine Aufgabe für die angewandte Geographie der Geisteshaltung. In: Abh. z. Geschichte der Geowissenschaften und Religion/-Umweltforschung. Aachen, 333-348.

LEITNER, W., 1986: Zur Religionsgeographie bzw. Geographie der Geisteshaltung am Beispiel GALATAS, eines İstanbuler Stadtteiles. In: Geographia Religionum, Interdisziplinäre Schriftenreihe zur Religionsgeographie. Bd. 2, Reimer - Berlin, 179-223.

LEITNER, W., 1988: Zur Problematik der Koexistenzforschung in der Religionsgeographie bzw. Geographie der Geisteshaltung. In: Abh. z. Geschichte der Geowissenschaften und Religion/Umweltforschung. Bd. 1 (M. BÜTTNER-Festschrift), Alano - Aachen, 363-371.

LEITNER, W., 1989: Stadtgeographische Probleme aus religionsgeographischer Sicht. In: Geographia Religionum, Interdisziplinäre Schriftenreihe zur Religionsgeographie. Bd. 2, Reimer - Berlin, 99-112.

LEITNER, W., 1989: Stadtgeographische Probleme aus religionsgeographischer Sicht (Vortrag gehalten beim Symposium in Eichstätt 1988). In: Abh. z. Gesch. der Geowissenschaften und Religion/Umweltforschung. III, Bd. 7, Religion/Umweltforschung im Aufbruch, Brockmeyer-Bochum, 339-357.

LEITNER, W., 1990 (a): Die Herkunftsgebiete der in Österreich beschäftigten türkischen Gastarbeiter und Gastarbeiterfamilien. Eine geographische "Raum"-Betrachtung aus praxis- und politikorientierter Sicht. In: Österreich-Türkische Beziehungen. Hrsg. von der Anadolu Üniversitesi Eskişehir und dem Österreichischen Kulturinstitut İstanbul, 31 Seiten.

LEITNER, W., 1990 (b): Wandlungen in der Wahrnehmung des Türken - Problems. Vom "Feindbild" der Türken zur Erforschung der Gastarbeiterproblematik. Auf dem Weg zu einer wahrnehmungsgeographisch ausgerichteten Geographie der Geisteshaltung. In: Abh. z. Gesch. der Geowissenschaften und Religion/Umweltforschung. Bd. 4, Bochum, 127-143.

LEITNER, W., 1991: Die Prinzeninseln İstanbuls. Eine Regionalgeographie unter besonderer Betonung der geographischen "Lebensraum-Forschung". In: Im Banne der Wüsten dieser Erde (Festschrift für H. WEIS), regio Glock und Lutz. Sigmaringendorf, 99-133.

LEITNER, W., 1991: Luxor, eine oberägyptische Tourismussiedlung. Räumliche Strukturen und Prozesse, am Beispiel des Koptischen Religionskörpers (Manus).

LEITNER, W., 1991: Das "Armenierviertel" in Jerusalem (Manus).

LORENZ, K., 1963: Das sogenannte Böse. Zur Naturgeschichte der Aggression. Borotha - Schöller - Wien, 415 Seiten.

McDONALD, J.P. und O'NEAL, E.C., 1976: The environmental psychology of aggression. In: GEEN, R.G., O'NEILL, E.C.: Perspectives on aggression. Academc Press - New York, 169-189.

MUELLER, C.W., 1983: Environmental and aggressive behavior. In: GEEN, R.G., DONNERSTEIN, E.I.: Aggression. Theoretical and empirical reviews. Bd. 22, Academic Press - New York, 51-76.

MUMMENDEY, A., 1983: Aggressives Verhalten. In: THOMAE, H.: Psychologie der Motive. Bd. 2 der Serien "Motivation und Emotion" der Enzyklopädie der Psychologie. Göttingen.

MUMMENDEY, A. (Ed.), 1984: Social psychology of aggression. From individual behavior to social interaction. Springer - Heidelberg, 256 Seiten.

NÄGELI, R., 1986: Von der Regionalgeographie zur räumlichen Entwicklungsforschung. In: AERNI, K. et al.: Der Mensch in der Landschaft. Festschrift für Georges GROSJEAN. Bern.

POPPER, K.R., 1935: Logik der Forschung. Zur Erkenntnistheorie der modernen Naturwissenschaft. 2. Auflage, Tübingen 1966, 441 Seiten.

POPPER, K.R., 1962: Die Logik der Sozialwissenschaften. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie. 14, 233-248.

POPPER, K.R., 1964: Die Zielsetzung der Erfahrungswissenschaft. In: ALBERT, H. (Hrsg.): Theorie und Realität. Ausgewählte Aufsätze zur Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften. Tübingen, 29-41.

POPPER, K.R., 1973: Objektive Erkenntnis. Ein evolutionärer Entwurf. Hamburg, 480 Seiten.

RUDOLPH, K., 1987: Religionswissenschaftliche Überlegungen zur Religionsgeographie. In: Mitt. d. Interdisziplinären Arbeitsgruppe zur Religion/Umweltforschung. Eichstätt, 1, 21-28.

SAARINEN, T.F. et al. (Hrsg.), 1984: Environmental perception and behavior: An inventory and prospect. Chicago.

SCHERER, K.R., 1979: Der aggressive Mensch. Ursachen der Aggression in unserer Gesellschaft. Athenäum - Königstein, 348 Seiten.

SEDLACEK, P., 1980: Pluralismus und Geographie. Anmerkungen zu einer Kontroverse falscher Propheten. Karlsruher Manuskripte zur Mathematischen und Theoretischen Wirtschafts- und Sozialgeographie. Karlsruhe.

SEDLACEK, P., 1982 (a): Kultur-/Sozialgeographie. Eine einführende Problemskizze. In: SELACEK, P. (Hrsg.); Kultur-/Sozialgeographie, UTB 1053, Paderborn.

SEDLACEK, P., 1982 (c): Sinnrationalität als empirische Disposition oder methodisches Prinzip? In: GZ 70. (2), 158-160.

SPENCER, C., BLADES, M., 1986: Pattern and process. A review essay on the relationship between behavioral geography and environmental psychology. In: Progress in Human Geography, 10, 2, 230-248.

STIGLBAUER, K., 1978: System, Theorie und Methoden der Geographie. Kulturgeographie und sozialer Wandel. In: Mitt. d. Österreichischen Geographischen Gesellschaft. Bd. 120, I, Wien, 3-20.

TZSCHASCHEL, S., 1986: Geographische Forschung auf der Individualebene. Darstellung und Kritik der Mikrogeographie. Münchner Geogr. Hefte, 53, 197 Seiten.

VOSSEN, J., 1988: Feldforschung - Einsichten und Erfahrungen beim Studium einer religiösen Minorität. Das Beispiel der Old Order Amish in SE - Pennsylvania. In: Abh. z. Geschichte der Geowissenschaften und Religion/Umweltforschung. Bd. 1, Aachen, 455-468.

WEICHART, P., 1975: Geographie im Umbruch. Ein methodologischer Beitrag zur Neukonzeption der komplexen Geographie. Wien, 150 Seiten.

WEICHART, P., 1986: Das Erkenntnisobjekt der Sozialgeographie aus handlungstheoretischer Sicht. In: Geogr. Helv. 41 (2), 84-90.

WEICHART, P., 1987: Geography as a "Multi-Pardigme-Game" - A pluralistic discipline in a pluralistic post-industrial society. In: WINDHORST, H.W.; The Role of Geography in a Post-Industrial Society, 49-54.

WERLEN, B., 1983: Methodologische Probleme handlungstheoretischer Stadtforschung. In: LÖTSCHER, L. (Hrsg.), Stadtdynamik in der Schweiz. Schweizer Naturforsch. Ges. Jahrbuch 1982, Basel.

WERLEN, B., 1986: Thesen zur handlungstheoretischen Neuorientierung sozialgeographischer Forschung. In: Geogr. Helv. 41 (2), 67-76.

WERLEN, B., 1987 (a): Gesellschaft, Handlung und Raum. Grundlagen handlungstheoretischer Sozialgeographie. Erdkundliches Wissen. 89, Stuttgart, 315 Seiten.

WERLEN, B., 1987 (b): Zwischen Metatheorie, Fachtheorie und Alltagswelt. In: BAHRENBERG, G. et al. (Hrsg.), 1987: Geographie des Menschen - Dietrich Bartels zum Gedenken. Bremer Beiträge zur Geographie und Raumplanung. Bremen, 11-25.

WIRTH, Eu., 1981: Kritische Anmerkungen zu den wahrnehmungszentrierten Forschungsansätzen in der Geographie. In: GZ 69, 161-198.

WIRTH, Eu., 1984: Geographie als moderne theorieorientierte Sozialwissenschaft? In: Erdkunde. 38, 73-79.

WOLF, K., 1989: Die geographische Lebensraumforschung als Beispiel zur Regionalentwicklung. In: DELA, st. 6, Geografija in aktualna Vprašanija Prostorskega razvoja - Geography and Spatial Development. Ljubljana, 90-95.

Anschrift des Verfassers: o.Univ.Prof.Mag.Dr. Wilhelm LEITNER, Vorstand des Instituts für Geographie der Karl-Franzens-Universität Graz, Heinrichstraße 36, A-8010 Graz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Arbeiten aus dem Institut für Geographie der Karl-Franzens-Universität Graz

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 30_1991

Autor(en)/Author(s): Leitner Wilhelm

Artikel/Article: Die GEOGRAPHIE auf dem Weg zu einer politik-orientierten Raumwissenschaft 173-184